



GRIECHENLAND Alónissos

Neue Heimat in Hellas

Text: Aleksandra Majzlic; Fotos: Stefan Ziemba

Auf der Insel der Nördlichen Sporaden tauchen Urlauber gerne ab oder suchen die seltene Mönchsrobbe *Monachus Monachus* in Europas größtem Meeresspark. Sie entdecken Robert De Niros und John Travoltas Lieblingsplatz, kaufen sich vielleicht ein Haus und gehen zur Jobberatung ins volkskundliche Museum. Fünf Tipps für Ferien auf Alónissos.



1. den Monachus Monachus aufspüren



Große schwarze Augen blicken den Besucher an. Nur den schwarzen Kopf des Seehundes bekommt er zu sehen. Spaziergänger dürfen die Robbenaufzuchtstation in Stení Vála nicht betreten, nur durchs Fenster können sie einen Blick auf den Monachus Monachus erhaschen.

„Wenn das Tier noch zu schwach ist, soll außer uns niemand mit ihm in Kontakt kommen“, sagt Eleni Tounta. Sie arbeitet für die griechische Gesellschaft für die Erforschung und den Schutz des Monachus Monachus (Mom). Gemeinsam mit ihrem Team kümmert sich die Meeresbiologin um die Waisen. Ins Meer zurück dürfen sie erst, wenn sie im seichten Küstengewässer nach Fischen und Tintenfischen jagen können. Mönchsrobber werden bis zu zwei Meter groß und bis zu 45 Jahre alt. 300 Kilo können sie auf die Waage bringen. Sein schwarzes Fell behält das Männchen, grau werden hingegen die Weibchen. Einige Ausflugsboote unternehmen Tagestouren auf die Inseln Kyrá Panagía und Psathoúra – auf der Suche nach den Tieren.

Sie zu sehen, ist ein Glücksfall: Denn sie meiden Menschen. Aber in der Aufzuchtstation in Stení Vála haben Besucher ab und zu die Gelegenheit sie zu beobachten. Und wer will, kann eine Hundsrobbe adoptieren – die Kosten belaufen sich auf 100 Euro für ein Jahr. „Bei so einer geringen Population kommt es auf jede einzelne Robbe an, die wir retten oder schützen können“, betont Eleni Tounta.



Der Monachus Monachus zählt europaweit zu den am meisten bedrohten Tierarten. Weltweit steht er an fünfter Stelle. Insgesamt gibt es noch 600 dieser Seesäugetiere, knapp die Hälfte lebt im Ägäischen und im Ionischen Meer. Und 55 Mönchsrobben haben ihr Zuhause in Griechenlands erstem Meerespark. Dem Schutz von Pflanzen- und Tierarten widmet sich der 1992 gegründete Meeresnationalpark Alónissos-Nördliche Sporaden. Die Robben-Kolonie in Europas größtem Meeresnationalpark ist die einzige im Mittelmeer, die nicht ab-, sondern zunimmt. Als Ruhezone für die Wasserraubtiere dient das 2200 Quadratkilometer große Areal mit dem saubersten Wasser der Ägäis. Für Alónissos sowie für Peristéra und die Gruppe um Dio Adelphi gelten geringe Einschränkungen – beispielsweise beim Tauchen und Fischen. Gioúra darf nicht betreten werden, Boote dürfen sich der Insel nicht mehr als 400 Meter nähern. Ein Besuchsverbot gilt auch für Pipéri. Mehr als 5,5 Kilometer vor dem Eiland müssen Boote halten – hier leben die meisten der seltenen Seehunde.



Im Mönchsrobben-Museum am Hafen von Patitíri präsentiert die griechische Gesellschaft für die Erforschung und den Schutz des Monachus Monachus (Mom) ein Robbenskelett aus dem Jahre 1791 sowie Fotos und Videos über den Meeresnationalpark und die Arbeit in der Aufzuchtstation in Stení Vála. Im Mom-Museum können Interessenten die Adoptionsformulare ausfüllen. Online ist dies auch möglich unter www.mom.gr (auch in englischer Sprache). Im Informationsbüro Meeresnationalpark Nördliche Sporaden in Patitíri kann man sich zudem über die Flora und Fauna des Gebietes informieren – sowie über den aktuellen Stand der Bestimmungen. www.alonissos-park.gr (auch in englischer Sprache)





2. im Ikion Diving Centre einen Tauchkurs absolvieren



„Heute nehme ich mir 18 Meter vor und du 12, ok?“ sagt Panos grinsend zu seinem Tauchlehrer-Kollegen Tony. Der Grieche und der Engländer unterrichten beide im Ikion Diving Centre. Die Besitzerin Hariklia Theodorou ist eine leidenschaftliche Taucherin, gibt aber selbst keine Kurse: „Frauen leiten ja meistens keine Tauchscheule. Aber ich habe mir hier in dieser Männerdomäne einen Platz erobert.“

Anfänger und Profis aus Griechenland, Deutschland, der Schweiz, Italien, England, Schweden, den USA und Australien zogen sich in Stení Vála schon Hariklias Taucheranzüge an – meistens sind es Männer, aber der Frauenanteil steigt stetig. Auf der Facebook-Seite der Tauchscheule loben Kursteilnehmer das freundliche und professionelle Personal.



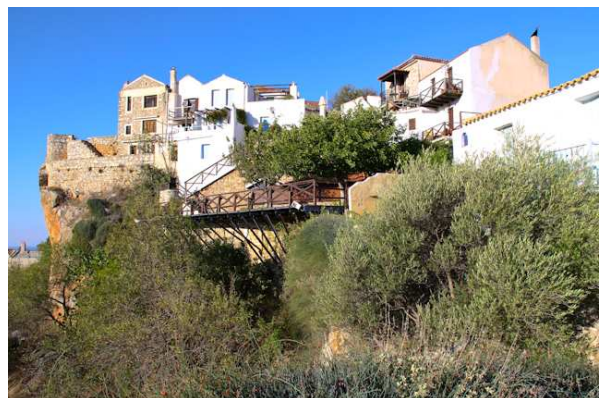
Mehrmals am Tag tauchen sie ab, Hariklias erfahrene Jungs. Tony hatte Nebel und Nieselwetter in England satt und lässt sich auf dem Motorboot gerne die Sonne auf die Muskeln scheinen. Panos hat vorher auf Santorin gearbeitet, kehrte aber dann zurück auf die Insel Alónissos, seine Heimat. „Hier gibt es noch viel mehr Menschen, die tauchen lernen wollen als auf Santorin. Und die Nachfrage wird immer größer“, erzählt er. Kein Wunder, die Tauchfreude ist ungetrübt – im wahrsten Sinne des Wortes: Alónissos wird vom saubersten Wasser der Ägäis umspült. Panos schwärmt: „Bei 18 Meter Tiefe können wir sogar noch 20 Meter weit sehen.“ www.ikiongroup.com (auch in englischer Sprache)





3. wie Robert De Niro und John Travolta in der Hayati Piano-Bar relaxen

Sie steht auf Augenhöhe in der Vitrine, ist für den Gast also kaum zu übersehen: die Baklava. Trotzdem tippt Meni Vasiliou immer wieder mit dem Zeigefinger auf die Scheibe und verdreht schwärmerisch die Augen. Ihr Gegenüber bestellt also die angepriesene mit Honig und Nüssen gefüllte Blätterteigroulade. Da zeigt die Besitzerin der Hayati Piano-Bar im Ort Alónissos noch auf eine zweite Köstlichkeit hinter Glas: den mit Joghurtsauce aufgemotzten Hayati Pie. Doch ihr Gast fasst sich mit der Hand auf den Bauch und stößt ein lautes „Puuh“ aus. Meni gibt ihm zu verstehen, er solle morgen wiederkommen. Der Deal zwischen den beiden ist perfekt. Der unter dem Sonnenschirm verweilende Verwöhnte kann sich gar nicht satt sehen an dem Blau des Meeres. Wie ein straff gespanntes Laken liegt es vor ihm. Als Meni das Gefühl hat, die Begeisterung des Verköstigten habe soeben den Gipfel erreicht, setzt sie noch eins drauf: Robert De Niro und John Travolta waren gemeinsam schon in ihrem Café in der Altstadt, berichtet sie. Der Angesprochene nickt beeindruckt. „Ich wollte so gerne noch ein Foto mit den beiden. Aber irgendwie war die Zeit knapp und es ergab sich leider nicht“, meint sie und fügt hinzu: „Sie waren so begeistert hier und kommen ganz bestimmt mal wieder.“





4. ein Haus in der Altstadt kaufen

Was darf's denn sein? Steinbalkon oder lieber schmiedeeisernes Geländer? Meerblick auf jeden Fall, das ist klar. Aber frontal oder genügt auch seitlich? Türen weiß getüncht oder in klassischem Griechenland-Blau?



Fragen, die sich Menschen stellen, die sich nach drei Wochen Urlaub nicht loseisen wollen von Alónissos. In den vergangenen Jahren ließen sich in dem ehemaligen Hauptort der 64 Quadratkilometer großen Insel vor allem Deutsche und Briten nieder. Sie stiegen damit in die Fußstapfen der Künstler, die den Ort Alónissos bereits Ende der Siebziger besiedelten.

Jahre davor dämmerte das Bergdorf vor sich hin. Denn 1965 beschädigte ein Erdbeben viele Häuser. Die meisten Chóra-Einwohner zogen an den Hafen, hausteten fast zwei Jahre lang in Zelten, bis die neuen Siedlungen in Patitíri fertig waren.

Im Hochsommer wohnen fast tausend Menschen in der Altstadt. Einige Familien vermieten ihre Häuser auf dem 200 Meter hohen Hügel an Touristen. Krisenbedingt verbringen zwar weniger Griechen ihre Ferien auf dem 2500 Einwohner starken Eiland. Aber immer mehr Ruhesuchende kommen aus Deutschland, England, Italien, Holland, Belgien und Österreich. Und in den nächsten Jahren rechnen die Insulaner auch mit mehr Buchungen aus Israel, Russland, Kroatien und Serbien.

5. im Alonissos Museum erfahren, wie der Friseur seine Kunden von Zahnschmerzen befreite

Regelmäßig trieb es den griechischen Mann einst zum Barbier. Dabei ging es ihm primär weder um Frisur noch um Rasur. Er wollte mit dem Bart- und Lockenscherer seines Vertrauens alles besprechen, was ihm so auf dem Herzen lag, also Politik, Religion, Lokales etc. Manch einer ließ sich von dem fleißig mit Kamm & Co. hantierenden Seelenverwandten dazu verleiten, über sein Leid zu lamentieren – über Zahnweh beispielsweise. Weil die Klagen seines Kunden den Barbier natürlich selbst peinigten, schritt er zur (Blut)Tat, schnappte sich irgendein grobes Instrument und entfernte den Störenfried im Mund. Dass clevere Menschen wie er auch damals schon zwei Berufe gleichzeitig ausübten, lernen Besucher in dem historischen und volkskundlichen Museum am Hafen von Patitíri.



Es ist das größte Museum in Privatbesitz, das sich auf einer griechischen Insel befindet. Kostas und Angela Mavrikis haben in dem 2000 eröffneten Haus beispielsweise eine Farmerstube eingerichtet – mit doppelter Tür. Das war einst üblich so, denn sein Zimmer wollte man nicht mit den Tieren teilen.

Die Sammlung in dem Natursteinhaus beherbergt unter anderem eine Benzinpumpe, eine Weinpresse, und eine nachgebaute Olivenpresse und zeigt, wie Schmiede, Gerber, Schuhmacher, Schreiner und Bäcker werkten. www.alonissosmuseum.com (auch in englischer Sprache)



ANREISE

Flug nach Vólos oder Skiáthos

Von dort Fährverbindungen nach Alónissos

www.alonissos.gr/en/home (auch in englischer Sprache)

Buslinien auf der Insel:

von Patitíri zur Altstadt und nach Stení Vála. Alónissos Trans bringt die Urlauber zu einigen Stränden (Informationsstand am Hafen von Patitíri)

HOTELTIPPS:



Alonissos Beach Bungalows & Suites Hotel**, Chrissí Miliá**

Zum italienischen Hotelclub gehört ein Teil
des Strandes Chrissí Miliá
Meerblick von jedem Zimmer aus
Konferenzraum, Pool, Animation
www.alonissosbeach.com
(auch in deutscher Sprache)



Four Seasons Hotel*+, Stení Vála**

Eldorado für Anbieter der Ruhe
Reichhaltiges Frühstücksbuffet
Pool
Informationen erhältlich über
www.ikiongroup.com
(auch in englischer Sprache)



Chrissí Miliá gehört zu den meistbesuchten Badeplätzen der Insel. Alónissos wurde vom internationalen Ausschuss des „Assessment Committee of the European Union Beach Coastal and Marine Areas“ im Rahmen des „Quality Coast Programmes 2011-2012“ für den hohen Standard und die Qualität der Strände in den Kategorien Umwelt und Natur mit Gold ausgezeichnet